

# Sechs Phasen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 25

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610765>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Konsequenztraining

Wenn das kein herrliches Musterbeispiel für die Haarnadelkurven des reiferen Konsequenztrainings ist!

Da regt sich ein Herr Müller auf, dass der Zeichner Hanspeter Wyss für seine träfen Genrebildchen aus der Aktiengesellschaft Mensch & Co. den schönen Namen Müller engagiert hat – und ein anderer fühlt sich so angeheimelt, dass er statt Müller seinen eigenen, guten alten Namen anbietet ...

*Boris*

## Aufgegabelt

Hoi Lässärä! Hoi Lässär! Mundart isch lääss, aber zum Lesen weniger. Hilft nichts: Verfangen sich auch die Augen in den Fallstrikken ungewohnter Buchstabenkombinationen, scheint es doch geraten, sich schleunigst daran zu gewöhnen, sonst sind wir bald out, passé, ex und hopp von der Dialektwelle verschluckt. *Christine Steiger*

## Apropos 1984

Nach Ansicht von Fachleuten stecken die Home-Computer «noch tief in den Kinderschuhen».

Drum dürften sie sich in den Kinderzimmern so grosser Beliebtheit erfreuen. *pin*

## Gesichtsschatten

Dunkelhaarige Männer, die sich morgens sehr früh rasieren, haben gegen Abend oft schon wieder einen Bartschimmer auf der Haut. Er heisst in der Zürcher Umgangssprache «Five o'clock shadow», also «Fünfuhrschatten». *fhz*

Ein Erfahrener; «Es stimmt nicht, dass alles teuer wird. Versuchen Sie einmal, etwas zu verkaufen...!»



## Herr Müller!

HANSPETER WYSS



## Sechs Phasen

Bei jeder Neuerung, so der Erziehungsdirektor des Kantons Zürich im Zusammenhang mit dem Französischunterricht an der Volksschule, seien sechs Phasen zu unterscheiden:

Erstens helle Begeisterung, zweitens totale Ernüchterung, drittens vollkommene Verwirrung, viertens Suche nach den Schuldigen, fünftens Bestrafung der absolut Unschuldigen und sechstens Belobigung der absolut Unbeteiligten. *fhz*

## Konsequenztraining

Mit einem geharnischten Brief erklärte ein Mitglied den Austritt aus dem Verband Gewässerschutz Nordwestschweiz, weil dieser sich für die Gewässerschutz-Initiative eingesetzt hatte ... *Boris*

## Kürzestgeschichte

### Ein Wort Kafkas

Nachdem Franz Kafka durch Max Brod dem Verleger Kurt Wolff an einem Junitag des Jahres 1912 in Leipzig vorgestellt worden war, verabschiedete sich Franz Kafka von seinem künftigen Verleger mit einem Wort, das vor ihm noch kein Autor gesagt hatte und auch nach ihm kein Autor wird sagen können, noch sagen wollen: «Ich werde Ihnen immer viel dankbarer sein für die Rücksendung meiner Manuskripte als für deren Veröffentlichung.»

*Heinrich Wiesner*